Monatlid 56 Pfennig ausfchlieftich Tragerlabn; burd bie Boft beiggen bei Seibftabbolung biertelfabrlich Mart 2.10, monatlich 70 Biennig. Erideint an allen Wochentagen nadmittags.

Telegramm-Mbreffe: Boltsftimme, Frantfurtmain". Telephon-Unfdlug: Umt Banfa 7435, 7486, 7487.

# Dolfsstimme

Die Ggelpalt. Betitgeile toftet15 Big., bei Bieberbolung Rasati nach Torif Juferate für die faftige Runmer muffen die abenda 8 Uhr in der Froedition Biesbaden aufgegeben fein, Schlaft der Inferentienung und gegeben in Frankfurt a. M. worm, 9 Uhr.

Union-Druderet, B. m. 5. 5. Frantiurt a. M. (nicht "Bolfoftimme" abreffieren!)

## Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

Gerantwortlich für Bolitit und Allgemeines: Ricard Bittrifd, für ben übrigen Teil: Bufteb Sammer. beibe in Frantfurt a. M.

Separat= Musgabe für Wiesbaden Rebattion, Berlag und Saupt-Expedition: Frankfurt am Main, Grober Birfdgraben 17. Rebattionsburo: Wellright. 49, Telephon 1026 — Expedition: Bieldftr. 9, Telephon 3715. Berantmertlich für ben Inferatenteil: Georg Maler .-Berlag ber Boltoftimme Maier & Co. - Drud ber Unton Druderel, B.m. b. D., famtl, in Frantfurt a. M.

nummer 66

Freitag den 19. März 1915

26. Jahrgang

# Ein anfeuernder französischer Armeebefehl.

## Ein französisches Schlachtschiff zerftort. — Hufftand und Greuel im Sudan.

Dor dem Reichstagsichluß. Reidstagsbrief.

Berlin, 18. März.

Wenn es ein Bild gibt, das die Riefenaufgaben gufammenfast, die wir felbft nach einem gliidlich abgeichloffenen Rampfe 311 lofen haben werden, fo ift es das Wogen und Branden der beutichen Reichshauptstadt in diesen bald von Schneckturmen. bald von Connenichein erfüllten Frühlingstagen. Ueberall, im Strafenvertehr, im Theater, in der Lofalbahn, überwiegt die Fran: Franen bilden die Mehrzahl der Stellesuchenden im großen Bentralarbeitsnachweis, den wir beute vormittag im Rorden befuchten, Frauen vom 16jährigen Madchen, dos eine Behrstelle sucht, bis zur bejahrten Fran; auf zwei Baderinnen in ber Metallbranche, die gesucht werden, melben fich fofort zwanzig Reflestantinnen jeden Alters. In ben großen Betriebswerfftatten des Bentralarbeitsnachmeites, die wöchentlich für 100 000 Mart Beeresauftrage bei achtstündiger Arbeitsgeit ausführten und in benen girla 2000 Rrafte befcaftigt find, berricht wiederum die Franenarbeit por. Blumenmadchen, die feine Ahnung von Rabarbeit batten, lernen an Uniformen, Beltbabnen und anderen Ausriftungsgegenstän-ben gute Handarbeit ichaffen. Aber bas ift nur eines ber vielen Brobleme dieser Kriegszeit, das zur Entwicklung drang! Es gibt ihrer unzählige. Sie tauchen auf und tauchen unter in den Gestalten der Invaliden, die man bereits in der Eisen-bohn trifft, in den flücktigen Erkseinungen der Grohstadt-profitiution, die sich offendar gapz riesig verwehrt, aber sie äußern sich auch in den großen Organisatiopekragen, die in der Budgetkommission des Meichstages beute erörtet wurden. Wodernisterung des Koalitionsrechts-nach den Leiftungen, die Die großen Arbeiter- und Angestelltenberbande in den ichweren Ariegszeiten aufzweisen baben; auch die Nationalliberalen baben bier erklärt, dof fie ibren Widerfiand aufgeben und daß fie für Abichaffung bes Jugendparagraphen eintreten. Auf der anderen Seite die Bertogung ber Beratung des Stidftoff. monopols unter dem fart gebliebenen Ginfluß der Großinduftriellen der demifden Brande, Die anzeigt, daft felbit in folden Dingen ber londwirtidoftlichen Landesperteidigung bas Bewinnintereffe bes Gronfapitale per ftarfen Gingriffen und Bemmungen nicht gerichidredt. Wenn die Gindammung biefet Einfluffes fein Kriegsproblem und feine Frage der Bufunft ift, dann fieht man überhaupt die Linge nicht, um die es fich

Mun ichien die beutige Reichstagsfitung, die zweite öffentlide nach ben langen Rommiffionsbereitungen, außerlich faum dogu angetan, eine Erörterung biefer Benptirogen gu bringen. er Reichsfangler febite mieber an feinem Plat: Finangminifter und Berr Delbrud maren feine Stellvertreter, und die Bante ber Bundesrenierungen waren maffig befett. Aber die Reihen der Abgeordneten woren gefüllt, und das Saus wartete gesponnt auf eine Etatsrede. Als Berichterstate ter amtierte gum Giat bes Reichsfanglere Serr Ballermann, Das Saus borte ibm faum gu. Er mor alfo nicht ber geiponnt ermartete Redner. Geine Ausflihrungen waren auch fo flein und niichtern, daß fie feine Anfmerkfomfeit angogen. Da betrat der Redner der Cogialbemofratie die Tribiine. Und fofort wandelte fich die Czene. Lamfofe Stille berrichte im Soufe. Und nun wurde ffar, daß mon darauf gewortet hatte, was die Sozialdemokratie zu sogen babe. Sie ftand wieder einmal im Mittelpunkt nicht blok der deutschen, sondern der Weltvolitik. Und was die Sauntfoche ift: fie batte fich biefe Stellung auch felbit erfampit. Es woren ungebeure Anstrengungen gemocht worden, die wortlose Erledigung bes Etats berbeiguführen, An jener unbeitvollen Berfennung des Charafters unferer Bartei, die dorin befleht, uns als eine Bartei der blinden. instematischen Berneimma au bezeichnen, und die in den intereffierten burgerlichen Vorteien nicht ausfterben tonn, weil man die ftarte organisatorifche Bejahung, die in unierem Brogramm liegt, nicht mgeben mag, wollte man auch biesmal berhindern, daß die Cogialdemokratie ihr narlamentarifches Recht quenitse. Gewiß - auch die wort- und debattelofe Annahme bes Kriegsetats von 1915 more eine imponierende Rundgebung gewefen. Aber fie botte bie besonderen Grunde, aus benen wir unfere Beimat verteidigen und mas wir mit der Auftimmung aum Ctat fagen wollen, nicht offen geleat: wir bringen nicht eine Aufage an bie Medierung ober an die herrichenden Moffen, fondern eine Solibarititeerflorung mit unferem Botte, dem mir belfen mollen, fich durchgutompfen an befferen und freibeitlicheren Berboltniffen. In biefem Ginne iprach Scheibemann flar und entidieden, furs und bestimmt ohne Bathos und Stimmungsmoche, ober mit Marne und Ueber-genaung. Er forberte am 18. Mora 1915 die Rollaiebung des Testamentes ber beutiden Margfunpfer von 1848, polfstim-Itde Berfaffungsauftande und Bewegungsfreiheit für die ichaf. fende Maffe des Bolles. Er forderte es nicht als Belohnung I Rafdinengemehre.

für die großartigen Leiftungen unierer Coldoten aus bem iondern als die felbiwerfiandliche Fortfebung bes Kriegsjahres, das als die große Nevolution auf politischem und wirticaftlichem Gebiet auch im Anneren mit Sturmesftarte weggeblafen bat nicht etwa die Rlaffengegenfaße aber jene Schar von bloben Borurteilen, die neben ben Alaffengegenfaben ben Rlaffenfampf begleiteten und verbitterten. Und die Aufnahme ber Schridemannichen Rede bewies die Unwiderleglickfeit ihrer Argumente. Die Regierung, die vorber io stark gegen die Aussproche überhaupt gewirkt hatte, versichtete auf jede Erwiderung, weil fie feine batte. Und große Teile der bürgerlichen Barteien ftimmten den marfantoffen Stellen unierer Erflärung laut und nochdrodlich gu. Ch fic ibr Sandeln in allen Buntten funftig danach ginrichten toerden, ist eine andere Frage. Aber dann werden wir sie an ibre beutige Zustimmung erinnern. Und fo wurde mitten in der verhängnisvollen Kriegszeit, die gewiß nicht leicht für Deutschland ift, die Sozialdemofratie im beutiden Reichstag gur Bortführerin ber bolibiiden Bollsintereffen im Ginne einer geraden, ehrlichen und demofratischen Aufunftsentwicklung.

Benige Stunden danach, eben, als diefe Reilen abgeschlofien werden, hat dann uniere Frottion auch formell in beionderer Sipung, wahricheinlich der leuten der diesmaligen Sei-fion, mit erdriidender Debrheit die Zuftimmung gu ben neuen Kriegsfrediten nicht blog fondern auch gu bent gefamten Reichebudget bes Kriegsjahres beschloffen. Es aab noch einmal eine griinbliche Nusiprache, unfere Reichtagsabgeordneten erwogen mit unermilblicher Gewiffenhaftigfeit alles Sir und Wiber, und fie tamen gu bem Goluft, baf die nationale Berteidigungsgemeinichoft auch diese Mitwirkung, erfordert. Das Baterland ift noch in Gefahr, die Grundlagen unferer Eriffens find noch bedrobt, und mas wir vielleicht einer fiecreichen Regierung berweigern wurden, die im flebermut bes waffentlierenden lieberminders daberschritte, bas muffen wir jekt ausgeben belfen, um die Grundlagen unferer Arbeitsgemeinschaft zu fichern. Solche Solibarität ift jedenfalls ein befferes Mittet des Erfolges, ale die furchtbaren Bergeltungsmagnahmen, die im bertinen Generalftabsbericht für ruffifde Convernements als Antwort auf die ruffischen Bermiffungen in Oftereußen militarisch angebrobt werben millen. Im fibrigen bat der nächste fosialdemofratische Parteitag das Urteil über die Araftion und ihre Beweggründe in voller Freiheit au fällen. Die Froftion will jo mit ihren Bewilligungen felbit die Möglichkeit feigffen, daß die deutsche Arbeiterbemeaung ihr Richteramt über ihre parlamentarifden Bertreter ausüben

Belder Gegenion amifchen foldbem Tun und dem Borfton, den der Aubrer der prenklichen Konfervativen, der alle Annier Bedel-Bieshorf, diefer Zone im Berrenhous fur eine Eroberimgspolitif machte, die febr bedentlich, auch menn man fie gang milbe beurteilen will, ber Berteilung bes Barenfelles por der Raad ahnelt. Der Borkampfer der fendalen Bartei will den Arieg benuben, um neuen Rond, und Reibungsitoff burch Annexionen zu ichoffen, Die Sociolbemofratie will aus bem ichredlichen Krieg Die innernolitische Lehre gezogen haben. daß man die arbeitenden Moisen durch polistiimliche Einrichtungen immer fefter und mirtigmer für ihre Beimat einftelle. Wer bier im Ginne einer höberen Menichbeitefultur wirft, das braucht mabrhaftig nicht mehr entichieden au werden,

### Der gestrige Tagesbericht.

(Bieberholt, weil nur in einem Teil ber geftrigen Auflage enthalten.)

Großes Sauptquartier, 18, Dars. (B. B. Amtlich.) Weftlider Rriegofdaublak.

Gin frangofifder Rorfton auf unfere Stellung am Gib bang ber Lorett ob abe murbe chaefdlagen. Frangofifde Teilangriffe in ber & hampaane nordlich bon Le De &n il wurden burd Gegenangriffe gum Steben gebracht. Gin bort geftern abend ernent einsebender frangoficher Angriff ift unter ichmeren Berluften fur ben Reind abgewiefen.

In ben Mraonnen flouten bie Gefecte geftern ob. Frangolifde Alteger warfen auf die offene elfaffifche Stadt Chlettftadt Bomben ab, von benen nur eine Birfung ergielte, inbem fie in bas Lebrerinnenfeminar einidlug, amei Rinder totete und gebn ichmer verleute. 200 Antwort barqui murbe heute nacht bie Geftung Calais mit Bomben idmeren Anlibers belegt.

Deftlicher Rriegeidauplat.

Die ruffifden Angriffe auf unfere Stellungen gwifden Biffet und Orgne fowie nordofflich bon Brasgnheg wurden auch geftern ohne Griola forigeicht.

Befilich ber Gaf ma machten wir 900, öftlich ber Gaf mn 1000 Gefangene und erbenteten vier

Ginen billigen Grfolg errangen ruffifche Reichswehr. baufen beim Ginbeuch in den nordlichften Bipfel Oftpreufene in Richtung auf Dermel. Gie plünberten nub fledten Dorfer und Guter in Brand. Den Stadten bes bon une befenten enffilden Gebietes ift gur Strafe Die Bablung größerer Summen als Entichabigung auferlegt. Für jebes bon biefen Sorben auf beutichem Boben niebergebrannte Dorf ober But merben brei Durfer ober Guter bes von uns befehten rufflichen Gebietes ben Glammen übergeben werben. Beber Braudichaben in Demel wird mit Rieberbrennung ber ruffiidjen Regierungegebande in Sumalfi und ben anberen in unferen Danben befindlichen Gouvernemente-Saubturten beantwortet werben.

Dberfte Deeresleitung.

#### Wie Joffre den finkenden Mut ftarkt.

Großes Dauptquartier, 18. Dars. (29. 9. Amtlid.) Bei einem im Walde von Bolante in den Argonnen gesallenen französischen Olfizier des 5. Kolonialregiments wurde der nochstehend gedruckte Befehl gefunden. Zunächst wurde das Schriftstid bier nicht ernst genommen, da es nicht glaubhaft erichen, daß sich die feindliche Geeresleitung gu ber Berausgabe eines folden Machwerts erniedrigen wilrde. Rachdem aber feitgestellt ist, daß der Inhalt des Schriftstides zahlreichen Gefangenen befannt war, und nachdem westlich von Lille ein weiterer gleicher Abdruck des Befehls durch eine Rafete an unfere Truppen hernbergeworfen wurde, fann on feiner Echtheit nicht mehr gegweifelt werden. Es ftebt allo fest, daß die Frangoffiche Beeresleitung mit folgenbem Erlaß einen letten Berfuch unternabm, für ben miggliidten Durchbruchsverfuch in der Champagne den entmitigten Truppen Dinge vorzutäuiden, die ihnen neue Soffnung einflößen follten.

Grand Quartier General, 'enxieme hurean 8. Mars 1915 Unfer Sieg ift newis. Die frangofifden Armeen haben jebt fieben Monate hindurch gefochten mit bem Willen jum Siege. Bon nun ab fampfen fie mit ber Gewifheit bes Sieges.

ab kampfen sie mit der Gewisheit des Sieges.

1. Die deutschen Verluste: Das deutsche Deer kann sich nicht mehr verkätzen, weder an Jahl noch an innerem Geseckswert. Es ist dem Untergang verfallen. Die Verluste der Deutschen einschlich der Aranken übersteigen jedt sichen drei Billionen. Die Regimenter und Bataillone ind doullonumen verdraucht. Für die Regimenter und durchschnitzlich nur noch 12 Berufsoffiziere zum Dienst vorhanden, und da das deutsche Sitzgurforps sich nur aus den ersten Gesellschaftskeisen ergänzt, ist Deutschland nicht mehr in der Loge, den Aruppen neue Offiziere zuguführen. Die deutschen Weschiede sind abgenutzt. Biele ihrer Granaten krepieren nicht. Uniere Soldaten wissen ein Gewehr zur Berfügung. gur Berfügung.

2. Deutschland verbungert: Der Nachspub an Ariegsmate-rial für die fampienden Tendben, schon bisber schwierig, faugt an, unmöglich zu werdert. Die Alotten Englands und Frank-reichs beschlagundmen alle Waren, die von dem Auslande Die beutsche Rivilbevollefür Deutschland berangeführt werben. rung erhalt Bret, Kartoffeln, Bier und Gleiich von ber Regierung in nur ungureichenber Menge. Beweise für bie Ungulonglichkeit in nur ungureichender Wenge. Beweise für die Umsulänglichleit der Beupflegung sinden siech in Briefen, die deutschen Gefangemen und Toten abgenommen wochen sind. Die deutschen Gesangemen diesen Mangel selbst anexiaunt, indem sie die amerikanische Renierung ersuchte, die Verdsteuung der deutschen Awildendlichen und diesen und diese zu beaufsichen Gein soller Ariellen Amerikander und diesen von Amerika abgelehnt wurde, steht bisder einzig da in der Geschichte einer Grohmacht. Das deutsche Geld dat in den neutralen Ländern einen kurdserluft von 15 Prozent ersahren. Die deutschen Soldaten, bisder von ihren Offizieren planmühig über alle Ariendereignise gesäusigt, innaen langfom an, zu beareisen. alle Kriegsereignisse gesäusät, fangen langsom an, zu begreifen. daß Deutschland geschlagen ift, und daß die Sungersnot das durch unsere Waffen benonnene Zerkörungswerk vollenden wird.

Die Berbanbeten Dentfdianbe gefdilagen: Die Türfei die Verbindete Teutschlands, wird in ihrer eigenen Hauptsladt durch die Flotte Englands und Frankreichs bedroht. Griechenand und Ruman ien beben mobil gemacht, um fich und angudliegen. Die Ruffen boben foeben ben Berfuch eines beutidert und öfterreichischen Angriffes im Reime erftidt und babei noch nicht immal ben fünften Teil ihrer ungeheuren Rraftequellen im fiekruten-Racherson berdraucht. Die Ser ben haben die Ocherreider für immer aus ihrem Lande bertrieben. Die deutschen Schlack-ichiffe wagen nicht, den schübenden Sasen zu verlassen. Bas die Unterseedoote andetrifft, so haben wir und unsere Berdündeten ichon mehr davon in den Grund gedohrt, als sie selbst Sandes-schiffe vernichten konnten. Der Sieg ist uns sieder. Chine Mitseld für den Keind muß er dis zum lesten Ende durchgeführt werden.

4. Die Berbrechen ber Deutiden: Mitleib verbient Dentichland wahrhaftig nicht. Seine Regierung bat durch ben Ginfall int Belgien feine Bertragepflicht gegen Diefes eble Land auf bas grob. ichfte berfett und im Lande Des Feindes jedes Bolferrecht außer Acht gelaffen. Die beutschen Trupben baben offene Städte besichoffen, webrloje Dörfer in Brand gesieckt, Greise und Kinder ermordet, Frauen und Mädechen geschändet. Die Untersechoote habert sogar neutrale Handelsschiffe berienkt. In den Gebieten Frankreichs und Belgiens, in bemen Die Deutschen gur Beit haufen, gwingen fie die Frauen, beren Manner im Felbe fteben, fich ihrem bru-talen Willen gu fügen. Biele ber Unglüdlichen geben fcmanger

Die Leiben ber frangofifden Gefangenen: In gablreichen

5. Die Leiben der französischen Gefangenen: In zahlreichen Kömpfen haben wir gesehen, wie die Deutschen in planmäßiger Bestischität unsere Berwundeten mit dem Bajonett töteten. Die wenigen, die als Gesangene abgesührt wordent sind, sind in Deutschland jürchterlicher Billir und Gemeinheit ausgeliesert. Sie sterden der haufgeliesert. Sie sterden der haufgeliesert. Sie sterden des Aberds and einem Aufgust den Sieheh des Weitags aus einer Sudends and einer Sudends and einem Aufgust den Sieheln, des Weitags aus einer Sudend gestellt gestellt der stellt der ste

Eine Erlauterung gu biefem Befehle gu geben eritbrigt fic. Oberfte Seeresleitung.

#### Don der Weitfront.

Der frangösische Kriegsminister ordnete bie Einberufung Sahresflaffe 1916 an. Die Ginberufung der Refruten erfolgt am 12 April. Die Ginberufung der für die afrifanifde leichte Infanterie bestimmten Mannschaften ist auf den 12. April festgesett. In dieser Magnabme brildt fich aus, bag die frangonichen Linien infolie gewoltiger Berlufte bringend der Auffüllung bedürfen. Aber auch, daß noch einiger Beit erneut neue große Maffen eingesetzt werden sollen, um einen Durchbruch zu berfuchen.

Der Jubel in Franfreich über ben fleinen Erfolg ber Engeländer bei Neuve Chapelle dönupfte sich, als deren Berlufte bekannt wurden. Londoner Blätter geben die Berlufte ber Englander mit 12 000, die der Deutschen mit 18 000 Mann Die gablen find unfinnig übertrieben. Den neuen amt-Lichen englischen Berluftlisten zufolge wurden laut "Berliner Lokalanzeiger" bei Neuve Chapelle 59 Offiziere getötet und 182 verwundet ober werden vermißt. Ferner erhielten die Fanrifien die Meldung von dem Tode des Kommandanten des zweiben Bataillons der Gordon Sighlanders, des Kommandonten des sechsten Regiments derselben Truppe und dreier weiberer Offiziere des nämlichen Regiments.

Nach den "Derly News" seien seit Kriegsausbruch 72 englische Flieger getötet und 110 Flugseuge vernichtet wor-den. Diese Lissern bezögen sich auf die Operationen im Westen und auf der Sec.

Schweiger Blatter verzeichnen, daß Englander gur Unterftutung der Frangofen auf bem elfässischen Kriegsschauplate eingetroffen find,

Die "Times" tritt wieder fraftig für Ginführung der allgemeinen Wehrbflicht in England ein, weil die Werbung fein gentigendes Refultat ergebe. Das Handelsamt fordert in einem Birkular alle arbeitsfähigen und arbeitswistigen Fra uen auf, sich in Listen einzuschreiben, um die Männer für den Kriegsdienst freizumachen.

#### Frankreich friedenswillig?

Bor einigen Tagen gaben wir auszugsweise eine Schilderung der Parifer Stimmung aus der "Köln. Sig." wieder. Da war die Rede vom Berstummen des chauvinistischen Ge fchreves, eine ernfte wurdige Stimmung herriche vor. Die Kriegsbegeisberung sei verflogen, nur auf die Aushungerung Deutschlands sehe man nach seine Siegeshoffnung. Ein Borifer Korreipondent deutscher Barteiblätter geht noch weiter; in einem Artifel, den wir u. a. in der "Effener Arbeiterzeitung" finden, spricht er geradezu aus:

Gewollt hat man ben Arleg in Franfreich nie. Seute will alles ben Frieben. Die Frage ift nur, wie ein bauernber Friebe idnell errungen werben tann. Der Frieben, nicht ber Krieg, be-ichaftigt bente die Geifter in Franfreich.

Worauf der Schreiber seine Meinung grimdet, das gibt

Lieft man die Zeitungen, die, bon der Zenfur eingeenzt, immer gedansenloser redigiert werden, dann sonn saum er-raten, was in den breiten Bollsmassen und in den politischen

Kreisen vorgeht. Aber auch in den Zeitungen ist ber Unterton der ublichen Risches ber Friede. Was immer wieder zum Durchbruch sommt, ist nicht die Frage, wie der Krieg geführt, sondern wie der kommt, ist nicht die Frage, wie der Krieg geführt, sondern wie der Sciede gemacht werden müßte. Ion dem größen Geschreit der Vernichtung Deutschlands ist kaum noch ein schwacher Nachhall zu merken. Selbit Herr Verris dat seinen Auftellungsplan Deutschland werken. Selbit herr Verris dat seinen Auftellungsplan Deutschlah, den er im "Eche de Paris" zu entwickeln begonnen hatte, plödsich und lehen gesassen der Jehrlichenfilch auf Bedeuten der Zenfur. In den politischen Kreisen hält man das übrigens für leeres Gewählt. Die Hauptsache sei, Deutschland aus Frankreich und Belwich wieder hinauszuwerfen. Wenn es außerdem gelingen ihnnte, Eliah-Lothringen wieder zurückzuerdern, so wäre damit alles geschehen, was man bernünstigerweise erwarten oder beansprucken könnte. Vor allem müßten die Kriedensbedinaungen so spruchen könnte. Bor allem müßten die Friedensbedingungen fo sein, daß sie einen ehrlich en und dauerhaften Frieden er-möglichten. Und da man 70 Millionen Menschen nicht mit Saut ind Danren guffreffen tonn, muffe man ben Frieden fo machen, baf er ihnen nicht gur Laft würde.

Das ist die politische Grundstimmung, die von einer wochfenden Kervosität über die Dauer des Krieges und des Ausbleiben entschiedender Siege beherrscht wird. Diese Rervosität hat alle Volksichieden ergriffen. Hier ist die Kervosität weniger eine poli-tische als dielmehr eine rein menschliche. Alle wirklich wassensähi-Manner find unter bie Johne gerufen. Auch bie halben Rrifppel, die untauglich befunden worden waren und jest nicht gang unper, die untanglich befunden worden waren und jeht nicht ganz untanglich befunden werden, die jungen Leute, die in diesem Jahre 19 Jahre alt werden, sind gleichfalls in den Kasernen oder bereits auf den Schlachtschen. Die Einziehung der 1897 Geborenen mird vordereitet. Alle Familien sind in Riisteidenschaft gezogen. Und die Zurückeliebenen, die Grauföpse, die absolut Untauglichen und dor allem die Frauen, sürchten die so oft angekündigte große Offensive, die so viele Opser soften wird. "Bie lange wird es noch dowern? Wird man diese verstucken Deutschen dass verlagten dass verlagten der verleichen der der verlagten verlagten der verlagten verlagten der verlagten der verlagten der verlagten verlagten der verlagten der verlagten verlagten der verlagten der verlagten der verlagten verlagten der verlagten der verlagten der verlagten verlagten der verlagten verlagte bauern? Wan kritsiert, wan rasonniert. Dier muß man freilich unterscheiden swischen der Bourgeoiste und was geistig und virtsschaftlich zu ihr gehören will, und dem Volle. Die Bourgeoiste, den des jeldständige Denten der obersten Schicht abgesehen, hat sich das seldständige Denten abgewähnt. Sie spricht, wie und was die Zeitungen schreiben. Anders die "Keinen Leute". Bielleicht, weil sie weniger Zeitungen Anders die "tieften Leute". Stelleicht, weil sie weniger Zeitungen lesen, vielleicht weil sie allen härten der Zeit unmittelbar ausgesetzt find. Bielleicht, weil die Schule ihr Denkvermögen weniger lang verkrüppelt bei. Bir Zeitungsschreiber, die wir natürlich geneigt sind, dem Zeitungssam besondere Beachtung zu schenken, find verölüsst und erfrischt, wenn wir eine einsache Arbeiterfrau oder einen alten Bauern Ansichien aussprechen hören, die von tiefer leeberlegung zengen und mit der landläufigen Zeitungsmeisung im dienestralen Geografie ischen Und dieser Geografien aus mit den Lind dieser Geografien aus mit den Lind dieser Geografien aus die die Geografien der den der die gestalen und mit der landläufigen Zeitungsmeisung im dienestralen Geografie ischen Und dieser Geografien aus nung im biometralen Gegenfat fteben. Und biefer Gegenfat arbattet sich jeht inwer mehr beraus. Er lät sich am besten in dem Ausspruch gujammenfassen, den wir in Barteiversammlungen oft gehärt baben: "Bir sehen wohl, was der Sazialismus in diesem Kriege verlieren, nicht aber was er gewinnen kann."

Ueber Stimmungen täuscht fich einer leicht. doch auch von einem Deutschen, der früber sozialdemokratiicher Redalteur war und nun in der Schweig lebt, den Fransosen in der "Sumanité" ergählt, die Opposition gegen die Saltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wachje unbeimiich ichnell, immer nöber rude ber Tag, an dem bie Erbebung ber beutiden Arbeiter ben allijerten Truppen helfen werbe, ben deutschen Militarismus auszuratten. Solche miferable Taufdung, die als falimmfte Berbehung wirfen muß, enthält ja die oben wiedergegebene Korrespondeng nicht. Ihr Inhalt wird ouch beglaubigt burch ben frangöfischen Armeebefehl, ben wir beute an anberer Stelle wiebergeben. Wenn so faustdist aufgetragen wird, dann allerdings muß die Kriegsbegeisterung auf den Rullpunkt gefunken fein. Democh: ein nenne iswerter militärischer Erfolg würde rafch das patriotische Reuer neu anfocken. Daß die deutsche Front im Beften Stand balt, ift die ficerfte Borbedingung für die Befestigung des Friedensberlangens frangofischer Bolfsfreife.

#### Sicherung Oftpreugens gegen ruffifche Räuber und Mordbrenner.

Der beutsche Tagesbericht bom 18. Mars enthält bie folgende Stelle: "Einen billigen Erfolg errangen ruffifche Reiche. wehrhaufen beim Ginbruch in den nördlichften Ripfel Oftpreugens in Richtung auf Memel. Sie plünderten und ftedten Dorfer und Guter in Brand. Den Stabten des bon uns besetzten ruffischen Gebietes ift gur Strafe die Bablung arogerer Summen als Entdeutschem Boden niedergebrannte Dorf ober Gut werden drei Dörfer ober Guter des von uns befesten ruffifchen Gebietes ben Flammen übergeben werben. Jeber Brandichaben in

Memel wird mit Niederbrennung der ruffischen Regierungs. gebäude in Suvoiff und den anderen in unferen Sanden befindlichen Goubernements Sauptorten beantwortet werden Dazu wird noch amtlich gemeldet:

In der Proving Oftpreußen und darüber hinaus find b den letten Togen wieder unfinnige Gerlichte in Umlauf gefet morben, wonach die Ruffen neuerdings einen Teil der Bra ving Oftbreugen in Befit genommen batten. Un ber Sang ber amtlichen Berichte ergibt fich für jeben Einfichtigen, bat berartige Ansftreuungen nicht dem wirklichen Sochverbal entipreden.

Die von uns im Osten besethte Linie verläuft von der Bilica längs der Rawla und der Bzura dis zur Beichsel Mördlich der Beichsel sett sich die Linie unserer Truppen in der Gegend östlich Blod über Ausominel-Snudl (beide süblich Mlawa) fort. Bon dort verläust sie in östlicher Richtung über die Gegend nördlich Brasznusz, füblich Myftinier, füdlich Kolno, nördlich Lomza und trifft bei Mocarce auf den Bobe Bon hier folgt fie der Bobr-Linie bis nordweftlich Offowier, bas von uns beschoffen wird, und läuft über die Gegend off. lich Augustow-Arasnopol-Mariampel-Pilmisgfi-Szafi an der Grenze entlang über Tauroggen nach Rordweften, alfo bon Anfang bis zum Ende ausschlieflich auf feindlichem Gebiet

In ber außersten Rordfpipe von Oftpreugen, in der Gegend nördlich Memel, find am 17. März, also nach ber Entftehung der oben erwähnten Gerückte, ichwache ruffische Abteilungen eingefellen. Es find alle Magnabmen getroffen, um die Banden gu bertreiben, die man nur als Mordbrenner bezeichnen fann.

Rinigeberg i. Br., 18. Marg. (23. 2. Richtamtlich.) lleber ben Buftand im Rreife Diebto erfahren wir von guftanbiger Geite a. a. folgendes: Im Rreife Oleblo find burch ben Einfall der Auffen rund 280 Gehöfte gang, 234 Wohngebaide, 570 Ställe und Scheunen gerftort worben. Die Gottesbaufer find im gangen erhalten geblieben. Rach ben bisberigen Geftstellungen ichleppten bie Ruffen aus dem Areise 430 Bersonen, darunter 52 Frauen und 60 Kinder (1) fort. Me umgebracht find bisber ermittelt worden 32 Männer und 2 Frauen. Es ift leiber gu befürchten, bag fich biefe gablen erheblich erhöhen werben. Die Bahl ber gegenwärtig borbanbenen Perfonen beträgt icanungsweise 4000. Die Landbevölferung ernahrte fich, bis burch bie Behorben Lebensmittel berangefchafft murben, burch ungefalgene Rartoffeln und mit Sanbmublen ge-Schrotetes Brotgetreibe. 218 Erfat für Salg wurde vielfach Rainit verwandt. Auger in ben Grengbegirten find bie Borrate an Brotgetreibe fait gang erhalten. Das gleiche gilt für bie Rartoffel. bestände. hafer ift nur an gang wenigen Stellen in nennenswerten Mengen borbanben. Die land wirtfdaftlichen Mafdinen find faft famtlich bon ben Ruffen geraubt worben. Etwa 800 landwirtschaftliche Maidinen, Die von ben Ruffen gujammengeschleppt waren, find in Ahilipowo vorgefunden worden und wurben an die Landwirte verteilt.

#### Defterreich-ungarischer Tagesbericht.

Bien, 18. Marg. Amtlich wirb verlautbart: In ben A arpathen und auf ben Sohen weftlich Laberegrev murbe ber Angriff ftarferer feinblidjer Rrafte nach blutigem Rampfe unter großen Berluften für ben Gegner gurudgeichlagen.

Mehrere feindliche Kompagnien wurden hierbei vernichtet. Gbenfo icheiterten im Guboften Galigiene wieberholte Berfuche ber Ruffen, burch überrofchendes Borgeben numerifch überlegener Rrafte einzelne Stunpuntte in unferen Stellungen ju nehmen. Bei bem Burudweisen biefer An-griffe, bie überall auf ben nachften Diftangen im Fener unferer Truppen gufammenbrachen, wurben auch 280 Mann

Muf allen übrigen Fronten bat fich nichts Befentliches

ereignet. Der Stellvertreter bes Cheis bes Generalftabes:

b. Dofer, Geldmaricalleutnant.

#### Ruffifche "Freiheit".

Die "Boff. Sig." melbei, die ruffische Redolutionarin Figuer, die über 20 Jahre in der Beter-Baule-Bestung sas, 1905 begnabigt wurde und seitdem im Ausland lebte, wurde bem "Rietsch" zusolze bei ber Rudfehr nach Rufland an ber rumanifcheuffifchen Grenge berhaftet und unter Genbormeriebebedung nach Beiersburg ge-

#### Senilleton.

#### Kriegsliteratur.

Bie auf allen anberen Gebieten unferes öffentlichen und privaten Lebens, fo hat ber Krieg auch auf bem Gebiete ber liteweischen Produktion ungeheure Umwälzungen hervorgebrocht. Wan broucht wur einen Blid in irgend eine Buchhändlerzeitung zu werfen ober nur die Teile der Tageszeitungen durchzusehen, in benen bie literarischen Reuerscheinungen bergeichnet steben, man brancht nur die Auslagefenfter ber Buchbandlungen gu muftern, um einen annahernben Begriff von ber Starte biefer Ummalgung zu bekommen. Und fein Zweig der literarischen Produktion ift von biefer Revolution ausgeschloffen: der gange Markt ber geographifchen Literatur ift bon Rriegstarten beherricht; Rriegsgefchichte bat alle anderen Gebiete ber historischen Forschung bollig in den hintergrund gederingt; Kriegschirurgie, Werke über die inpiffen Kriegsfeuchen und über Ernahrung in ber Kriegszeit haben alle fonstige medizinische Literatur weit überflügelt; daß es in ben Bweigen bes literarifden Schaffens, bei bem nolfswirtschaftliche Fragen sowie Fragen ber inneren Politik und ber Weltpositis in Beiracht sommen, seit Ansang August überhaupt gar nichts anderes mehr gibt als Kriegsliteratur, braucht wohl kaum erft erwähnt gu werben; in ber Buhnenfiteratur (man febe g. B. nur in Berlin die Anschlagfäulen aul) beherrichen die - gumeift einfach schauerlichen - Kriegsstüde burchaus bas Feld und Anrif iceini es auger Kriegsthrif überhaupt taum mehr zu geben. Schatt man boch bie gabl ber taglich (taglich !) jetzt in Deutsch-Iand produzierten Kriegsgedichte auf allermindest 50 000 fünfaigtoufenbi!!

In diefen Kriegsgedichten nun - um gunöchft einen Augen-Bild bei ihnen gu bermeilen — hat fich in ben letten Monaten abne Aweifel, was ihre Qualität anbeirifft, eine gewiffe 2B and . Tung gum Befferen bollgogen. Bas in ben Augufttagen und nuch noch in der erften Geptemberbalfte an Ariegogebichten veröffentsicht wurde, war jum großen Teile völlig ungeniehbar. Saft immer handelte es fich um mehr ober minder gelungene Radiempfindungen und Rachahmungen ber alteren Rriegslyrit. Auch Diefter, beren Ramen einen guten Rlang hatten, wie Gerhart Hauptmann, Richord Dehmel, Rag Salbe, Arno Bolg, Ludwig Bulba, Bermann Subermann, Georg Engel, Caefar Blaifdlen um mir biefe gu nennen - bilbeten feine erfreulichen Ausnahmen

bon der traurigen Negel. Nur ein gutes Dubend Gedichte ist uns | in diesen ersten 5, 6 Kriegswochen bor Augen gesommen, die diesen Krieg ohne Zweisel überleben werden. Dazu möchten wir befonders Gruft Biffauers ichnell berühmt geworbenen .. Baggejang gegen England" rednen. Go entidieben jeber Cogialbemofent die Tendeng biefes Gebichtes (emigen Bag weit fiber bie Dauer bes Rrieges hinaus!) ablebnen wird, fo unumwunden wird man gugeben mitfien, bag bie Beitfiimmung ren, feinen unmiberlichlicher hinreigenben Ausbrud finben fonnie all in diefen Stropfen! Man lefe fich felbit mur laut etwa die folgenben Zeilen vor:

> In ber Borbkajute, im Feierigal. Sagen Schiffsoffigiere beim Liebesmabl. Bie ein Gabelbieb, wie ein Segelichwung Giner rif grubend empor ben Trant. Rnapp finIngliend wie Ruberichiag Drei Borte fprach er: "Auf ben Tag!" Wem galt bas Glas?

Sie batten alle nur einen Daß: England! Bie gefagt: Die Tenbeng biefos Bafgefanges ift furchtbar, fie ift unaussprechlich furchtbar, und es ware ein Unglud bon ungeheurer Tragweite, wenn aus bem burchaus begreiflichen gorn, aus ber gang und ger berftandlichen Erbitterung biefer Kriegsgeit ein Sag swifden ben beiben Botfern fich entwidelte, ber weit in die fernen Jahrzebnie des Friedens hineinreichte. Aber ber fünft. lerische Ausbrud, ben dieser Saft zu Wasser und Saf zu Land, Saft bes Sauptes und Saft der Sand, Saft ber Karrner und Saft der Kronen, brosselnder Bat von siedzig Millionen" — der kinstlerische Ausbrud, den dieser "lange Saft" in Lissauers Gedicht cefunden bat, ift peradeau glangend, und wir glauben nicht folio zu prophezeien, wenn wir fagen: wie Theodor Körners "Frisch auf, mein Bolf, die Alammengeichen rauchen" und "Lübows wifde bermegene Jogo" die Sturmgefänge von 1813 waren, wie neben Preiligraths "Burro Germania" die "Bacht am Rhein" nicht ein, sondern schlechtweg bas - wenn auch vorher entstandene -Rriegelied von 1870/71 war, fo wird fünftigen Generationen fein Lied oder Gebicht fo unmittelbor die Grundftimmung biefes Belifrieges 1914/15 bermitteln, wie biefer gegen England gerichtete Sangejang.

Alber, wie gefagt: ban biefem und einem guten Dubend anderer Gebichte abgesehen, war die Ariegelyrif der exfien Wochen durchaus schablonenhaft. So schablenenhaft, daß nur gang wenig

Die entichloffene Stimmung ber erften Beit noch gum Ausbrud in bem, foviel wir wiffen, mehrfoch in Mufit gefenten Gebicht: "Feinde ringsum!", bas mit ben Worten beginnt:

Gin Meiter reitet burchs beutsche Felb. Er ruft, das es über bie Berge gellt: Bacht auf! Bum Schlafen ift beine Beit, Beraus aus bem Saus und bas Schwert bereit! reinde ringsum -- mag es fein!"

Benn nur ber Dichter nicht, wie fo viele andere, im weiteren Berlauf bes Gebichtes ben lieben Glott in die verflucht irbifche Angelegenheit biefes Arioges hineingezogen hatte .

Die Gebichte werben beffer, fobald bie urfprfinglich nur wenig Differenzierte Begeisterung fich in eine Reihe einzelner, fest ums grenzier Gefühle und Stimmungen auflöst. Die erften Berluftliften ericbeinen, die ersten Berwundetentransporte langen in ber Beimat an, Rrüppel tauden in ben Stragen faft aller Stabte und Dorfer auf, in Behntaufenbe bon Familien giebt tiefe Trauer ein, das bange Schredgespenst "Bermist" bobrt in zahllofen Serzen — kurg: dem "himmel aufjauchzend" folgt bas "Zu Tade betrübt", in die Begeisterung des Krieges mischt fich feine Tragil. Und nun erscheinen Gebichte, die tief von dem gangen furchibaren Ernft biefer Beit erfüllt find, Die hochgemute Unbefummertheit ber erften Bochen ichwindet mehr und mehr. Dr. Omglag im "Gintpligiffimus", Ulrich Raufder in ber . Frantf. Beitung". fred Rerr, bon parteipenöflischen Dichiern G. Weber, Ernft Breegang, Biftor Ralinowski (im "Bochumer Bollsblatt"), Alfons Besold und besonders ber felbit im Felbe fiebende Feuilleton-Redatieur der "Frank Tagespost", Genoffe Karl Broger, und viele, viele andere finden nun Worte von schlächter Größe für das, was uns alle im tiefften Innersten bevogt. Wir neuwen nur Breczenos Gedicht: "Gefallen: ein Wann!". Mrich Rauschers Gedicht "Berlufilifien", Frau Bluthgens (eine Mutier!) Berje "Bermist". Walter Flerens "Batrouille bor dem Jeind!", Rudolf Herzogs "Maffengrab". Für Karl Brogers einfache Art ift befonders fenngeichnend fein Beihnachtsgedicht, bas mit ben Borten anhebt.

Namerad, als wir marfchiert. Die Sonne ichien noch beiber, Da haben grune Reifer Den helm uns icon geziert .

Ruch Gedichte wie "Totenfeier", "Bermundetengug", "Beld-begrabnia" und andere, jum Teil im Bolfston gehaltene Lieber, lehren und, ben Geneffen Broger als einen Dichter von Gigenart babon in ber Erinnerung haften geblieben ift. Leiblich gut tommt und Rraft fennen. Befonders einbrudsvoll ift fein Dent

fft

#### Erfolgreiche Türkenkämpfe.

Ronftantinopel, 18. Mars. Das Baubtquartier gelbet: Gin Zeil unferer Glotte bombardierte heute früh Die Schiffswerft und ben Hebungeplat für Torpedoboote westlich bon Theodofia in Der Strim und fedte fie in Brand.

Bente fruh eröffnete Die feindliche Plotte ein peftiges Gener gegen Die Forts Der Dardanellen, welches mit Erfolg erwidert wurde. Um 2 Uhr gadmittage wurde Das frangofifche Baugerichiff Boubet" in den Grund gebohrt.

Ronftantinopel, 19. Marg. Das Saubtquartier melbet: Bente vormittag 11% Uhr eröffneten 14 feinbliche Sanzerschiffe bas Fener gegen bie Darban ellen-hatterien. Um 3 Uhr nachmittags zog fich ein Teil ber Sanzerschiffe aus unserem Fener zurud. Acht Banzerschiffe setten bas Bombarbement bis 5 Uhr in sehr großen Zwischenraumen fort. Aufer bem frangofifden Banger. grenger "Bonvet" wurde ein feinbliches Tor. pedo boot gum Sinten gebracht. Gin englifdes Bangeridiff bom Brrefitible. Ind wurde tam pfun- fabig gemacht, ein anderes bom Cornwallis. Ind be- ich ab igt und gezwungen, fich aus ber Rampflinie gurudgu-

Das Linienschiff "Bouvet" ist 1896 fertig geworden und bereits 1892 bewilligt worden. Es batte 12 080 Tonnen Wasserberdrängung. Die Länge beträgt 117,9 Meter, die Breite 21.4 Meter, der Liefgang 8.4 Meter und es batte eine Waschinenkraft von 14 100 PS. Diese gaben dem Schiff eine Geschwindigkeit von 17,5 bis 18,2 Seemeilen. Der Bestaungseint betrug 608 Mann. Bar "Bouvet" auch fein mobernes ginienschiff, so war es boch immerbin eine wertvolle Einheit bes bor ben Darbanellen liegenden frangofifden Gefchwabers.

Ronftantinopel, 18. Mars. (B. B. Richtamtlich.) Rach Bribatmelbungen aus Bagbad find bie tür fifchen Erub. pen nach ber Berfolgung bes Beinbes in Rorn a eingesogen. Die Engländer, die sich in die Stodt gessüchtet batten, sogen sich sodann gegen Süden gurild. Im Laufe des Rampfes, der sich in der Stadt entspann, schossen die Englänber, von einer Panit ergriffen, gegeneinander. Auf fürfischer Geite ift fein Berluft ju bergeichnen.

Rorna ift bie Stadt am Bereinigungspunkt von Suphrat und Tigris gum Chatt-I-Arab. Entideibungen formen auf biefem Kriegsichenplat nicht fallen, immerbin ift das Aurifdwerfen ber Englander bedeutfam.

#### Greuel im "beiligen" Krieg.

Die Schilderung eines beimgelehrten beutschen Kaufmanns in der Boff. Itg. zeigt, daß der "heilige Krieg" doch mehr wirfte als man annahm. Ein Mann namens Maburel Ass bat bie Rolle eines neuen Rabbi übernommen, er erlangte gewaltigen Anhang und trug ben Aufftand burch ben gangen Suban. Maburel Mel gog mit feinen Streitfraften gunachft nach bem Beigen Ril abwarts nach gafchaba, ichlug bier bie geringen engfifch-aguptifden Truppen vernichtend aufs Saupt und lieft obne Gnabe jeben Gefangenen idten. Safcoba felbft murbe geplundert und verbrannt. Heberhaupt bilbeten Morb und Blunde. rung bie bauptfachlichften Taten ber Aufftanbifden, gang wie in ben Beiten bes ersten Mahdi. Der fall von foschoda geschah am 18. Dezember. Der Rahdi trennte bier seine Macht in groei Teile. Etwa 10 000 Krieger ließ er in Faschoba gurfid. Diese unierstellte er einem blutburftigen Ragara Scheich. Er follte nilaufmarts gieben, überall Leute anwerben und die Englander vertilgen bis kinauf nach Uganda. Der neue Mabbi bagegen sog mit 80 000 Mann, gu benen fortgefest neue ftießen, flugabmarts, gerftorte bei Globeit die Gifenbahn nach Karthum und brachte einen englischen Bangergug gur Entgleifung. Ungebeure Mengen Sols und Brenn-material wurden um den entgleiften Bangergug aufgeschichtet, einige Fäffer Betroleum darüber genoffen und des gange ange-Alle Infaffen bes Bangerauges mußten jammerlich erftiden. Rach biefen graufen Taten zogen die Aufftanbifden nach Clabeit. Die ichmade englische Garnison ergab fich obne einen

Schuf gu tun aus Furcht bor ber Rache ber Dermifde. Aber bas nühte nichts. Die 500 Ranrelreiter gingen zu ben Derwijchen fiber, während die Suban-Riffles, ebenfalls 500 Rann, fantlich ermorbet wurden. Am 7. Januar fanden 20 000 Dermifche bor Sennar. Die 200 Beligeisolaten waren nach Rarthum abgeführt, Die wenigen Rivilperfonen geflüchtet. Gennar fam glimpflich bo bon. Um Morgen bes 11. Januar mor Rarthum bon einem gewaltigen Beeresbaufen ber Derwifde, annabernb 70 000 Dann, pollig eingeschloffen. Auch nach Cunburman tamen bie wilben Reiter bes neuen Mabbi. Jest wurde die Gade fritifd. Durch gurfprache eines Arabericeiche erhielten bie Familien bie Bufogen, bag fie bos Land verlaffen formien. Mur ein Frangoje murbe bon brei ambijden Reitern ans Pferd gebunden und in gestredtem Galopp meggeführt.

Da bat man bie Rebrfeite bes Aufgebots halbmilber Truppen gunt Rrieg in Guropa. Es ift boch icauerlich, wie biefer Arieg bie Bibilifation icabigt. Los Kulturwert von Jahrgebnten — bie Ruftur forberte, mas England im Suban geschaffen batte, wenn es auch gur Bereicherung bes Rapitaliamus geschaffen war! - wird

#### Gewerkichaften und Dereinsrecht.

Berlin, 18. Mary. (W. B. Richtamtfich.) Bubget fom mif-fion bes Reichstages. Gin Antrog auf Lenberung bes 3 3, Abjah 1 bes Bereinsgesetes vom 19. April 1903 murbe von einem Kommissionsmitglied damit begründet, daß die bisberige Behandlung der Gewerkschaften als politische Bereine im Sinne bes Bereinsgesehes beseitigt werben soll. Schon die Begrissbestimmung des politischen Bereins im Reichsvereinsgeseh mirte ben Gewerkschaften gegenüber als Ausnahmegeseh und stelle diese schlechter als sie unter dem preugischen Sereinsgeset ftanden, won noch der Berein nur dann ein politischer war, wenn er bezweckte, politische Gegenstände in Bersammlungen zu eröttern. Ju bieser Definition muse man zurücklichren. Die bloge Ein wirkung ouf politifche Angelegenbeiten burfe nicht als entideibend ange feben werden. Die Rechtsprechung ber bochiten Gerichtshofe habe ben Begriff politifcher Berein fibermagig ausgebeint. Da bie Berwaltungsbebörben daran gebunden seien, habe man jeden Arbeiter-berein, sogar Aurnvereine, als politische behandelt. Bor allem seien auch vielsach Gewertschaften als solche erklätt worden. Während bes Krieges hatten allerdings bie Berwaltungsbehörten berartige Berfügungen gurudgezogen, aber nur unter ber Aufrechterbaltung bes Bringips. Aus biefem Dilemma fei nur unter Aenderung bes Des Bringips. Aus diesem Allemma jei nur unter alinderung des Geseyes berauszulommen. Schon mährend des Krieges solche Regelung nach Rahgade des vorliegenden Antroges vorzunehmen, sei möglich, da es sich bei diesem Vorlölage nur um eine einsache Kenderung des Vereinsgesehes dandele, dagegen die weit komplizierteren Fragen des Koalitionsrechtes und der privatrechtlichen Seite des Gemerkichaftsweiens außer Betracht gelassen seiten. Es sei aber auch nötig, die Regelung nicht zu verschieben, da anderenfalls nach Friedensschluß der innere Kamps sofort wieder ausbräche. Wir mollten boch aber alle auch nach bem Kriege ein einiges Ball bleiben. Die Gewertichaften batten bei Rriegsausbruch ibre bilfe aus freiem Entschluß angeboten und wilrden fie weiter leiften, wielange auch der Arieg noch andauere. Sie wünschten auch nicht Gabe gegen Gabe, aber man solle das Bertrauen der draufen Kämpfen-den nicht enträuschen und das Beite und Reinste, was dieser Krieg und gebracht, nicht berberben.

Der Staatsfelreiar bes Innern brudte bie hoffnung aus, baf ims die bedeutsame Errungenicaft des Krieges, die Ginigung amischen Bollsteilen, die fich bisher bitter befampsten, über den Krieg binaus erhalten bleibe als douerndes Bermöchtnis dieser Beit. Buben wie bruben habe man fich jest über vieles bester belehrt. Er sei deshalb überzeugt dah, wenn die Zeit ge-kommen sei, es gelingen werde, das Geseh in der Verwaltungs-praris den veränderten Verhältnissen anzupassen. Alle Schwierig-keiten in der Dandhabung der doch recht liberalen Gesehe, wie z. D. bes Bereinsgesehes, lägen je nicht in der Struktur der Gesehe felbst, sondern in dem scharfen innerpolitischen Gegensatz, der zwischen den einzelnen Barteien, sowie zwischen der Regierung und einzelnen Barteien bestand. Der Krieg lasse die Beseitigung der Anschungen, die zu diesen Segenschen führten, erhöffen. Rur fo, nicht ober durch mehr oder weniger veränderte Formu-Lierung des Gesehes könne man zu wünschenswerten innerpoliti-schen Ergebnissen gesangen. Wolle man jeht das Vereinsgeseh so revidieren, wie der vorliegende Antrog es anrege, sa würde man sofort wieder den gleichen Schwierigleiten begennen, die sich bei Erlah der Gesehed zeigten. Betreffend die Gewerkschaftsfrage sei es ein Fehler der gesehgeberischen Vehandlung gewesen, das man die Gewerkschaften sich als fre ie Bereine enthoideln ließ ohne die Borteise, aber auch ehne die Schranken, die eine fest ere

Fingliederung in das Rechtsleben mit fich ge-bracht batte. Bahrend bes Krieges konnte an eine Aenderung biefes Rustandes nicht berangetreten werden. Sellte es später zu Buffe. Bu ben letten Kriegenovellen, Die und bisber gu Gleficht gesommen find, gehören die unferes Barteigenoffen Adolf Roft er ("Der Tod in Flandern." Jehn Kriegsnovellen, Winden, Berlog von Albert Langen, Breif 1 Warf). Sind die Rovellen auch nicht alle gang gleichwertig, fo erfreuen fie boch ausnahmslas burch ben Souch wormer Enwfindung, ber in ihnen lebt, und durch die frisch zupadende Art der Derstellung. Sehr gut sind besonders die Titelnovelle (trop eines kingklerisch gang belanglosen chronologifchen Arrhums) und die "Berlobien". Bon feiner pfpchologifcher Beobachtung zeugt "Dein Kroger und die Englander". Das febe. febr dunffe Problem: Rrieg und Chriftentum, über das nach bem Rriege gewiß mandes bide Bud geidrieben wird, behandeln Die Robellen "Der Belbprediger" und "henengas Gefcichte". Gie lofen bies - wie und fcheint, überhaupt unlosbare - Problem gwat feinesmegs, regen aber recht ftort gum Rachbenten an; befonbers Die gulett genannte, gang eigenartige Robelle. Das Buchfein Rofters ift bem Andenken Ludwigs Franks gewidmet. . .

#### Stantfurter Theater.

Ronrad Saenifd.

Operuhane. Geftern abend erfreute uns Frau Lauer. Seo til ar bom Hoftheater in Rarisrube wieberum mit ibrem Befuch. Gie fang in Beethovens "Fidelio" bie Titelrolle, in der fie ftimmlich und darftelleriich alle ihren Beldenmut. ibren unterbriidien Schmers und nach ber Befreiung bes Gatten ihre Glidfeligfeit jum Ausbrud bringen tonnte. Mon fühlte, wie das "Sohn Lied der Gattenliebe" ihr fo ganz eigen ist. welch vielseitige Kinstlerin wir in ihr bewundern können. Die ihr am Salug der Borftellung borgebrachten Blumen waren noch ein weiteres Beichen, wie geschätzt fie hier ift. Den "Bigarro" batte Berr Rammerlanger Bittner, gleichfolls ein Gaft vom Softheater in Starlerube, übernommen, ber ben Bofewicht mit feinem prächtigen Organ voll gur Geltung brachte. Auch die biefigen Brafte, Berr Fanger als "Floreftan", Berr Conei ber als ber treubergige Rertermeifter "Rocco", Bert Brinfmannale "Fernando", wie auch Grau Boenneden als "Rargelline" und ber "Jaquino" bes Berrn Schramm, weiteiferten mit ben Gaften, bas munderbore Tongemolbe blaftiich barguftellen. Berr Bollat am Dirigentenpult veridemolg bas Ordefter mit den Sangern gu wint der Einlage der C-dur-Duverture (Rr. 3) machte er und mit Stren genannt.

einer gesehlichen Reuregelung kommen, werde fie so gestaltet werden mussen, daß sie den Gewersschaften die ersorberlichen Freiheiten bietet, ihre wirtschaftlichen charitativen Ausgaben zu erfullen, das fie aber auch gewiffe Schronten infofern diebt, bag Die Gemerfichaf. ten ihren bedeutenben Ginflug nicht für Zwede verwenden burfen, ten ihren bedeutenden Einflug nicht für Zweite setweiben duren, wofür sie nicht bestimmt sind. Schon nach bem gegenwärtigen Recht sei kein Anlah, eine Gewerkschaft als politischen Verein im Sinue des § 3 des Vereinsgesetzes zu behandeln, sowei sie sich lediglich in Erfüllung der Aufgaben aus § 160 der Gewerkeordnung betätigt. Das sei erst dann der Fall, wenn sie über den Rahmen des rein wirtschaftlichen Gebietes binaus auf das allgemeine reit ir politischen Gebietes binaus auf das allgemeine reiten des Reichstages, bei seinem nächsten Zusammentritt ein neues Bereins-geseh borzulegen. Ein folder Entwurf wurde poraussichtlich die geschgebenden Körperschaften langer als ein gabr beschäftigen Biel wichtiger sei es, wenn in weiten Kreisen die Erkenntnis durchbrache, das die Gemerkichaften wittichaftlich notwendige Organifationen feien, daß fie mabrend bes Arioges ihre Mittel und Ginrichtungen in gang befonberem Dabe in ben Dienit ber bater-lanbifchen Intereffen gestellt batten und bementfprechend in ber Berwaltungsprazis zu bedandeln leien. Das ichließe nicht aus daß nach dem Kriege auch der angedeuteten gejetzgeberischen Regelung der Gewerkschaftsfrage näbergetreten und dabei auch die Stellung der Gewerkschaften zum Bereinsgesetz neuerlich gedrüft

Bei der Abstimmung wurde der Antrag betreffend die Cenberung bes § 8. Abfah 1 bes Reichevereinsgesetes bem Reichelangler aur Berudfichtigung fiberwiefen. Antrage, in bem gleichen Gefet bie § 12 und 14, Biffern 8 und 8, § 19, Biffer 8, §§ 17 und 18, Biffern 5 und 6 gu ftreichen, wurden ange-

Sodann wurde ein Antrog beraten, wonach in § 180 der Reichsversicherung sord nung hinter dem Worte: Berficherung eingefügt werden foll: bie ibnt Rechtsanspruch auf Arankenhilse gibt". Begründet wurde der Antrog domit die der sicherung eingefügt werden soll: die ihm Kecktsanspruch auf Kransenhilse gibt. Begründet wurde der Antrag damit, die durch die Rechtssprechung des Keichsversicherungsamtes dieser Bestimmung gegebene Ausstehe Kransenterstüchung den Unternedmern, nicht aber den Arbeitern zugute somme, da sie nur die Fadrisfransenkassen, nicht aber den Arbeitern zugute somme, da sie nur die Fadrisfransenkassen entsasse. Bürde hier nicht eine Kenderung derbeigesührt, die nur im Wege der Gelebgebung zu erreichen wäre dann würden sich die Gewersschaften zu ihrem Bedauern in die Notwendigseit versetz sehen, ihrerseits die Gemährung von Kransenunterstühung gänzlich einzustellen. Ter Regierungsvertieter erwiderte, § 189 der Reichsversicherungsordnung der nicht ein neues Recht geschäffen, sondern enthalte nur den Grundigkein ein sieh som in § 26a des Kransenversicherungsgesehrs sinde. Danach solle die Erfrankung des Ardeiters ihm unter seinen Umständen höhere Einnahmen beingen dürfen, als er regelmäßig beziehe. Solange diese Vorschrift bestehe, dürse verschieden Bedand. giebe. Solonge biefe Borichrift bestebe, burfe verichiebene Beband-lung ber Rechtsanspruche und gemertichaftlichen Unterftubungs. onipriiche nicht eintreien.

#### Dermifchte Kriegsnachrichten.

Die Berliner Stadtberordneten-Berfam mlung mahlie ben fogialiftifchen Stabtverordneten Saffenbach gum unbefoldeten Stabtrat Berlind. Saffenbach ift ber erfte Cogial-bemofrat, ber in ben Berliner Magiftrat eingieht.

Rach ben Mitteilungen bes Sabfifden Statistischen Landes-amtes haben bie Gin lage n ber fach fifden Sparkoffen im Jahre 1914 gum erften Male bie zweite Miliarbe überschritten. Dieselben belaufen fich auf 2027 880 000 Mart.

#### An den Grabern der Marggefallenen.

Der Krieg hat seinen Einfluß auch auf die am 18. Rarz jeden Jahres übliche Ehrung der Freiheitslämpfer von 1848, die auf dem fleinen stillen Friedhof am Friedrickhain in Versin ruhen, ausgeübt. Der Besuch wie auch die Schnüdung der Eräber war in diesem Jahre gegenüber den früheren weniger umfangreich. Unter den niedergelegten Kränzen bemerkten wir prachtvolle Blunken. arrangements der Verbände der sozialdemokratischen Wahldereine Etospherlins und der Proving Brandenburg, der Redaktion des "Gorwärts" und der Fraktion des Abgeordnetenburges. Im übrigen waren die Kränze zumeit den Werkkätten gestistet worden. Auf roten Schleifen keuchteten in goldenen Veitern tressende Widmungen, die sich vielfach auf den Krieg bezogen und die die die heichtet nach dem Krieden eine neue Zeit der Arbeiterschaft ersiehen niche Auch je ein Kranz mit ichwarzerot-goldener und mit schwarzer Schleise war niedergelegt worden. Die Volzeischere war auch in diesem Jahr nicht untätig geblieben. Imei rote Schleisen wiesen die bekannte Kürzung auf. Auf einer der Widmungen hatte das Wort. "Klassenkanpf" es dem Zensor angelan; im übrigen schien er sich aber diesmal dei der Ausubung seines Autes weniger erge Grenzen gezogen zu daben. arrangemente ber Berbanbe ber fogialbemofratifchen Bahlbereine

#### Aus der Partel. Julius Bahlteid.

Der Tod bat wieder einen Menschen hinweggerafft, dessen No-men mit dem wichligken Abschnitt der Geschichte der deutschen So-gielbemotratie eng verkrüpft ist. Bahlteich, der jetzt 75 Jahre a.c. in Chicago verstarben ist, war einer der wenigen Arbeiter, die An-fang der sechgiger Jahre des vorigen Jahrbunderts für den Kom-munismus wirsten. Als sich um jene Zeit das politische Leden mantsmus wirkten. Als sich um jene zeit das politische seden nach der Meaktion der fünfziger Jahre des vorigen Jahrdindorts zu regen begann, wirkte er für seine Grundsähe, die sich in der Dauptsache auf den Beitlingschen Kommunismus frühren. Von fing an, die Arbeiter in die Bolitif hineinzusiehen. Die Fort-schriftspartei bemührt sich, die Arbeiter für ihre Zwede in Bewegung zu sehen. Da wurden Arbeiterkongresse einderusen, Arbeiter-komitees gehildet usw. Das in Leidzig gebildete Zentralkomitee wollte ein bestimmtes Arogioanne entwersen und wandte sich des-kollt an bestandt Vollitier und Welchrie Gine Deduction bewollte ein bestimmtes Arogrammt entwerfen und wandte sich bes-halb an besannte Politiser und Gelehrte. Sine Deputation, be-stebend aus Dr. Dammer, Frissche und Bahlteich, reiste nach Verlin und ersuchte u. a. Serdinard Lassilee, den Ardeitern mitzuteilen, was nach seiner Ansicht die Arbeiter um sollten. Lessalle artwortele auf die gestellten Frogen mit dem Offenen Answortschreiben", in dem er die Arbeiter von der Ausbeutung durch als Rittel empfahl, um die Arbeiter von der Ausbeutung durch das Kaputal zu befreien. Er war sich wohl bewußt, das die erfordeelichen Wittel nur dann erlangt werden konnen, wenn die Arbeiter die Rittel nur bann erlangt werden tonnen, wenn bie Arbeiter bie Giesebzehung in Sanden baben. Diese sonnten sie nur durch bas allgemeine, gleiche und direkte Wastrecht erlangen. Um aber das gleiche Wadtrecht zu erlangen, sollten die Arbeiter eine selbständige politische Bartei gründen, die durch figitation eine politische Wacht erobern follte, der man das gesorderte Wahlrecht bemilligen muffe. Der Arbeiterverein wurde gegründet, und Bohlteich wurde sein eriter

Schreiar.

Bald kam Bahlteich mit Baffalle in Konskilt, welcher seinen Aussichlus aus dem Arbeiterverein zur Folge hatte. Lahlteich blieb sedoch Sozialdemokrat. Als 1869 die Sisenacher Bartei gegründet wurde, ichlog er sich dieser an.

1874 wurde Bahlteich im 18, jächstischen Acichstagswahlkreis Bimbach-Mittweida in den Neichstag gewählt. 1877 gelang es den Gegnern, uns den Kreis zu einzeigen. 1878 wurde Bahlteich wiedergewählt. Im Sommer 1881 wauderte er nach Amerika aus. Dort ledie er obwechseln in Kewohorf und Chicago. Er war der bort Milarbeiter der Parteiorgane. Europa besucht er zuleht bei Ge-legenheit des internationelen Kongresses in Kopenhagen. Im An-schlügen in Deutschland.

Bablteiche Rame wir in ber Gefdichte ber Sogiolbemotratie

o Deutschlandi", Brogers Rriegsgedichte find in unferem Rürmberger Barteiberlag erschienen und für 30 Pfennig durch jede

Buchbandlung zu beziehen.

Sohr gut empfunden und fraftvoll gestaltet ift auch Cefterens Mebicht "Tfingtaut". Auch Richard Dehmel bat unter bem ftorfen Ginbrud ber Kriegserlebniffe felbft - er fteht befanntlich ols Freis williger im Weften! - feine beffere bichterifche Ratur wiebergefunden, die er im Toumel ber erften Kriegswochen faft verloren as beben fchien.

Sehr ichen ist nach unserem Emplinden das gang ichlichte Ge-dicht eines nicht genonnten Obersertieners aus Charlottenburg: "Für une!" Gin paat Strobben baraus feien bier wiebergegeben;

Jern, ferne im Often, da gahnt ein Grab, Da fenft man zu taufend bie Tolen hinab - Für uns! Im Westen, da ragt manch' Kreus, schlicht und flein. Da liegen fie ftumm in longen Reib'n - Für und! Und wir? Wir formen nur weinen und beten Für fie, die ba liegen bleich, blutig, vertreten — Für uns! Denn es gibt tein Boxt, für das Opfer zu danken. Und es gibt feinen Dank für die, die da fanken — Für und! Liege in diefen einfochen Berfen nicht biel, viel mehr, als in bem hollten Bortoebrobn fo mandes "begeifferten" Ariegsbarben

ons ben Mugusttogen? Erwahnt feien folieglich noch ein paar follogfraftige Spottlieber gegen England und etliche gereimte Strafpredigten an die Schlemmer und Bierbanfitvotegen babeim, wie: "Ihr aber citt Ruchen", "Und braufen ift Rrieg" (Frib Engel).

Auch umsangreiche Nomane bat — leider! — der Krieg bereits gezeitigt. Schon im Serbst fingen sie an, durch die Spalten geroisser bürgerlicher Blätter zu rosen. Das bei dieser Aut dem Schnelldichterei die Lunit auf Rosen des Geschäfts völlig zu fury fommen muß, verfteht fich am Rande. Gabe es eine afthe tifche Boligei, fo mußte fie biefer Sorte bon Kriegelieferanten gu offererft bas Sandwerf legen.

Co unmöglich es fit, die foeltichen Griebniffe und die augeren Eindrude das Krieges in menigen Bodjen in der ichweren Runft form bes Romans fünftlerisch zu bannen, jo gut tann bas unter Umftanben in ber Form ber Cligge und ber Dovelle gelingen. Gine Schnellphotographie (es albt auch eine fünitserische Bhotographie, poehtie Lefer!) ift eben ein anderes Ding, als ein Koloffaloemälde. Reben fehr viel feichtem Beug, das der Tag gebar und der Tag auch wieder verwehen wird, ift be mandem ichen recht Wertvolles gelungen. Wir nennen nur die Romen Hans Han, Ochtenen und noch eine besondere Freude

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Mara. Brafibent Dr. Rampff eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 18 Min. Ginige Rechnungefachen werben ohne Debatte erledigt.

Auf der Tagesordnung fteht bie

#### sweite Lefung Des Gtate.

Der Eint des Reichstages wird ohne Debatte bewilligt. — Die Stats für den Reichstanzler und die Reichstanzlei, sowie für das Auswärtige Amt werden in der Beratung verbunden. Abg. Baffermann berichtet über die Berhandlungen der Kom-

miffion, bei benen die Frage ber

Behandlung ber beutiden Rriegogefangenen

besonders behendelt worden sei. Erhebliche Alagen seien vorge-bracht worden über die Bekandlung der Gesangenen in Afrika und Aufland. Den Bertretern neutraler Staaten im Audlande seien undeschränkte Kredite zur Wilderung der Not der Gesangenen zur Berfügung geliellt worden. Des weiteren weist der Berichterstatter auf die Kommissionsberatung über die

ameritanifden Baffenlieferungen

hin. Ginig sei die Kommission sich gewesen in der Bewinderung der Tapferseit von Deer und Flotte (Bravo!) und für den General-seldmarschall v. Hindenburg (erneutes Bravo!), welcher der russisiden Dampftvalge Balt geboten habe.

Staatssefreiar des Reichsschatzamts Dr. Delfferich: Mit dem Antroge, einen Winisterialdirestor im Auswärtigen Amt, sowie einen bortragenden Rat in der Reichskanglei einzuseben, sind die berbundeten Regierungen einberftanben.

Abg. Cheidemann (Cog.):

Entgegen der Gewohnheit des Reichstages werde ich dei Beratung des Etals für den Reichstanzler Fragen der ausünärtigen Palitif nicht derühren. Bas dazu vom Standpunst meiner Parket des zu fagen war, hat Abg. dasse am 10. März dier vorgeitagen, und es ist augerdem in den Erflärungen meiner Fraktion dem 4 August und 2. Dezember d. I. niedergelegt. Es sind seitdem keine Ereignisse eingetreien, die uns veranlossen sommten, unsere Haltung au andern. Im Segentiell. Forderungen, wie sie gerade in süngster Zeit wieder von den verschiedensten Stellen erhoben werden sind, meisen wir entissieden zurück; sie können uns in unserer wohlbegründeten Baltung nur bestärken. Lebbatte Zustimierer wohlbegründeten Saftung nur bestärken. (Lebhafte Zustim-mung bei den Sozialdemokraten.) Manderlei Erscheinungen der Kriegführung werden später zu besprechen sein. Wir sehen bei dem jedigen Kriege Erscheinungen, die sich wahrscheinlich aus dem Um-stände erklären, das in einem Kampf, der

bon allen beteiligten Boltern ale Ggiftensfambf

aufgefaßt wird, die Letter ber militarifden Operationen alles dannsehen, den Sied zu erringen. Gine bittere Lehre für die Menschbeit sind die Zeiten, in denen wir jeht leben. Uebrigens wird jede Rahregel, bestimmt, die Leiden der vom Krieg betroffenen Bölfer zu mildern und unter Berbürgung der Gegenschiefeit nen Boller zu mildern und unier Berbürgung der Gegenzeingteit einen Rest dom Böllerrecht auch im Kriege zu erhalten, stets unseren Beisall sinden. (Sehr wahr! det den Gozialdemokraten.) Dier möhte ich eine Warnung außsprechen der Selbstrerechtigkeit und Leichtgläubigseit. Benn unsere Gegner, um die Kriegsluft ihrer Bollsgenossen anzustachen, uns "Hunnen und Barbaren" nennen, wenn sie durch erdichtete, vielleicht den ihnen selbst geglaubte

Greueliaten bie Bhantafie aufo außerfte erhipen,

fo erfcheint uns bas als ein Berhalten, bas Rachahmung nicht berbient. Wir sind felt genug in der Erkenntnis unserer Pflichten, wir brauchen eine folde Auspeitschung nicht (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten), und wir balten es nicht für patriotisch, alles Salochie unbefeben zu glauben, was man bem Feinde nachjagt. (Sehr gut! lines.)

In diefem Zusammenbang tomme ich auf die Gefangenen-behandlung. Auf unbewiesen Gerüchte bin, die vielfach mit geradezu umstaublicher Begeisterung verbreitet worden find, find eine gange Angabl von Familien in Deutschland in große Beunrubigung verfebt worden. Es ift die Pflicht aller friegführenden Staaten, die Gefangenen, die aus den Reihen der fampienden Gegner ausgestieden sind, jo gut zu behandeln, wie es die Berhältnisse nur irrend gestalten. Benn die dunderstausende, die jeht in Deutschland unfreiwilligerweise uniere Gastfreundschaft genießen, in hassentlich nicht zu serner Zeit wieder in ihre Seimat zurücklichten werden, werden sie imstande sein, den Irrtum ihrer Landsleute zu gersteren und ihnen zu sagen, daß

Deutschland fein "Sunnenland und Barbarenlanb"

ift; fie werben bann eine Saat ausftreuen, Die bem beutschen Boll

itt; sie werden denn eine Saat ausstreuen. Die dem deutschen Golt reiche Ernte verspricht. (Sehr wahrt links.) Wir wissen und haben soeben wieder vernommen, daß die deutsche Regierung dezeit gewesen ist, gleich zu Anfang des Krieges alle Zivilgesangenen auszufauschen. Bir wissen, daß sie in neuerer Zeit wieder demühr war, Zwilgesangene und auch Geiseln andzutruschen; wir wissen leider auch, daß sie große Gegenliede mahr gesunden dat. Lad ist sehr bedauerlich, aber es ist leider wahr.

Die Musbauer und Tapferfeit unferer Golbaten

erregt die Bewunderung der gangen Welt (Beifall auf allen Seiten) und mir find ihnen zu unermeflicher Danfbarfeit verpflichtet. (Er neuber Seifall und allgemeine Zustimmung.) Dieser Dank darf fich nicht erichöpsen in größen Worten. Bir, als die Berrretung des deutschen Volkes, wollen uns der Ehrenpflicht immer bewust fein das wir nicht allein für die Familien unserer Soldaten, son-dern nachber auch für die Soldaten, die im Dienste des Baterlandes ihre Gesundseit eindußen und als Juvaliden zurücksammen, in ausrichendster Beise zu sorgen haben. (Lebhafte Zustimmung links.)

Dringlider ols alles andere scheint uns heute zu sein, den Glauben unserer Gegner an die Besiegbarkeit des deutschen Bolfes zu gerstören. Und um zu siegen, bedürfen wir auch einer Beitel au gerstören. ichaftlichen und stellichen Rüftung d. h. Brot und Freibeit. Der Glande unserer Gegner, daß es möglich sei, unser Boll auszusungern, wird totsicher durch die Tatsachen widerlegt werden (Brodo !), wenn ungesäumt – das ist die Boraussehung – die wirtschaftlichen Rasnahmen getroffen werden, die notwendig find

bie Ernahrung bes Bultes

auch in ben letten Monaten por ber Ernte ficherzufiellen. Jabei wird au berüdficktigen fein, das, soweit Sochstpreise in Frage tom-men, fie möglichst niedrig au Salten find (Gehr richtig! bei den Bogirlbemofraten) und daß soweit irgend anpaneig beitebende höchtpreise erniedrigt werben. (Gehr richtig! bei ben Sogialdemosocietet.) In diesem Zusammenhang einige allgemeine Bemerkungen: Bir sind in der gegenwärtigen Situation alle aufein under anzwielen; was der eine zu viel nimmt, jehlt dem andern; was viele zu viel nehmen, lehlt der Gesamtheit. Ih schliebe daraus: wer inch den zur Sicherstellung unserer Ernährung getroffenen Maßnahment widerlest oder sie zu durchsteugen versucht, der handelt, als hände er im Dienste der geinde. (Sehr richtig!) Wer dem Bolke durch Erziellung übermitziger Gewinne Lebensmittel und endere notwendigen der übergenstände könfig verteuert, wer so

von ber Gewinnfucht befaugen

ist, daß er darüber die Rotwendigseiten der Allgemeinheit übersieht, der handelt, wenn nicht mit der Absicht, so doch in der Wirkung genas so, als wenn er dem Heinde Spionagedienste leistete, els wenn er im Küden unserer Here Berte Prüden sprengen würde. (Schr richig!) Rag sein, daß der Einzelne auter Umständen entichnibigt werden sonnte, umentschuldbar würde das Sustem bleiben, das eine solche Förderung seindlicher Interessen duldete oder gar sörberte. (Sehr wahr! bei den Sozialdemosraten.) Damit ist der Rasstad gegeben, mit dem eine spätere Zeit die beutige messen wird. Wir Sozialdemosraten wollen heute unsere Krass aussichließlich jenen Kunsten zuwenden, an denen gebessert werden kann. Wir haben nach beiten Krässen geholsen, und wollen weiter migrebeiten und ift, daß er darüber bie Rotmendigfeiten der Allgemeinheit übernach besten Rraften geholfen, und wollen weiter mitarbeiten und

mithelfen. Aber dann wird auch die Zeit der Kritif fommen, und ich möchte nicht, daß Sie über unsere Absichten irgendwie im Un-flacen seien. Diese schickschaperen Wonate werden den unwiderleglichen Beweis bafür erbringen,

was bem beutiden Bolte nublich, was ihm fchablich

ift. Bas fich in biefer Brufungsgeit nicht bewährt, bat fein Da-feinsrecht mehr. (Gebr richtig! bei den Sogialdemofraten.) Wie auch die Magnahmen, die getroffen worden sind, sein mögen, alles was an ihnen nühlich ist, geht darauf hinaus, an die Stelle wirtschaftlicher Unordnung Ordnung zu seben, Willsür in ihre Schranken zurückzuweisen, das freie Spiel der freien Kräste, das in Machaelt

ber Rampf aller gegen alle

ift, durch finatliche Regeln einzuschranfen, die Gestaltung unserer Birticaft im Ginne einer boberen Zwedmahigfeit gum Ruben bes Bollogangen (Gebr richtig! bei ben Gogialbemofraten), bas ift bie große Aufgabe, bar bie wir une geftellt feben, gu beren Bofung bie erften inftenben Berfuche magrenb ber Kriegegeit haben gemacht werben muffen. Sehr oft haben wir in dieser Zeit der Berfuche, leider auch der Berfäumniffe, die Klage gehört, es fehle an den geeigneten Vordereitungen im Frieden. Das ist richtig. Es sehlt in der Tat an sehr vielen Vordereitungen, obwohl gerade die gong ungewöhnliche

Organifationefabigfeit bee beutfden Bulfes

dem Deutschen Keiche die Möglichkeit gegeden hatte, in dieser Beziehung zweisellos an der Spipe aller Länder der Welt zu marschieren. (Lebhaste Zustimmung dei den Sozialdenvokraten.) Die Beherschung der Birtschaftsgüter durch die Allgemeinheit erweist sich slar als das Ziel, dem wir zustreben müssen im Intercste unserer Selbierhaltung, und so kindigt sich in dem Wetterleuchten des Weltkrieges ein neues Zeitalter an. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten) bei ben Gogialbemofraten.)

Wir brauchen gum Kriege Brot, aber

wir brauchen gum Rriege auch Freiheit.

Bohl regiert jeht die Gewalt, das Schwert entscheidet, aber über-all wird das Schwert geführt im Namen der Freiheit — überall im Namen der Freiheit! (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Bor dem Gewissen der Böller kann die Anwendung der Gewalt nur gerechtfertigt werben, wenn fie jum Schube und gur Mehrung ber Freiheit aufgerufen wirb. (Gehr gut! bei ben Cogialbemofraten. Ein Boll, das seine Freiheit zu verteidigen hat, bat nichts zu verteidigen. (Sehr wahr! bei den Sozialbemofraten.) Darum muhit der Reichskanzler das Wort vom freien Boll sprechen, darum nuhtte er in einer anderen Kundgedung erstären, das die Sache der Freiheit Europas nunmehr dem deutschen Schwerte zu bewahren anderentstell sei muhte eine vertraut fei, mußte eine

Renorientierung ber inneren Bolitit

ankundigen und in feiner jungften Rundgebung an ben Borfiben-ben der Freien Baterlandischen Bereinigung sprechen vom Geiste ber Freiheit, in dem der innere Ausbau bes Reiches nach bem Kriege ser steinett, in dem der innete Ausaut ees neines nach dem attege fortigeführt werden müffe. Auf unsete Anfrage aber, wie der Ausbau der Freiheit nach dem Kriege im Einzelnen gedacht sei, wurde uns die Antwort, das müfte einer spöteren Beit überlassen bleiben, weil es nicht angehe, durch Erörterung der Fragen im Einzelnen Differenzen bervorzurusen. Weir bedauern sehr, das solche Differenzen bervorzurusen. erenzen beworzurufen. Wir bedauern sehr, daß solche Dif-ferenzen heute noch möglich sind, daß noch Keinungsverschieden-heiten bestehen, wo Taisachen eine so dringliche Sprache reden. Richts könnte der Kraft des Volles in dem gegenwärtigen schweren Kampfe einen stärferen neuen Antried verleiben, als die Erfüllung jener Berheihungen schon seht. (Lebbafte Zustimmung dei den So-zialdemokraten.) Ich kann mir wohl vorstellen, welche Begeisterung es überall die weit in die Schübengraden dinein, wo die Preuhen nicht nach erfter, zweiter und britter Klaffe fortiert werben (Gehr gut! links), ausgeloft haben wurde, wenn eine andere Berfamm-lung, die ich bes Burgfriedens balber nicht nennen will (Deiterkeit ben Gogialbemofraten)

auf bestimmte Brivilegien freiwillig Bergicht geleiftet

hatte. Das hat fie leider ebenso wenig getan, wie mancherlei im Reiche, das langit batte geschehen können, nicht geschehen ist. Diejenigen, die der Regierung Anlah zur Befürchtung geben, es könnte durch die sofortige Erfüllung einiger Bolloforderungen Differenzen und innere Reibungen enistehen, wirken nicht zum Nuben der Allgemeinheit. (Sehr wahr! bei den Sozialdemofraten.)

Gin paar Borte gur Frage ber itaatsburgerlichen Freiheiten im Kriege felbit. Inwieweit wir Gogialbemofraten eine Be-ichrankung für guläffig balten, baben wir in ben Kommiffionsfüungen der letten Tage durch unfere Antrage gum Ausbrud gebracht. Wir wurschen unter Berücksichtigung der wirflichen militarifden Intereffen bie

Bieberherftellung ber Breb., Bereins. unb Berfammlungefreibeit.

Lebbafte Zuftimmung bei den Sozialbemofraten.) Bei Aufftellung Diefer Forderung vissen wir, das wir vollständig im Ginne der Borkampier der deutschen Einbeit und Freiheit bandeln, an die wir vollste dan 18. Mars donfbar denken. (Gehr gut! bei den Sozial, demokraten.) Deute musse wie jener Männer gedenken, denn erst jeht in dem suchtstäten Beiterleuchten dieses Krieges wird und vollig flat, was fie für uns alle, was fie für bas gange Reich getan

Dine 1848 fein Deutsches Reich,

obne das allgemeine gleiche Bablrecht fein einiges deutsches Bolf Sehr gut! bei ben Sozialdemofraten), das imstande ware, einer Welt von Feinden zu troben. Aber auch ohne Richterfüllung ge-gebener Bersprechungen in den Freiheitsleiegen nicht die Kot-wendigseit innerer Birren und blutigen Opier. So hot die Welt-neichichte dem deutschen Bolfe und Deutschen Reich gezeigt, welchen Beg wir gehen mussen Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten). welchen Beg bas Teutsche Neich geben mut, wenn es nicht ber Gesahr ber Gelbstbernichtung sich aussehen will, nämlich den Beg gur Freiheit. (Lebhafte Buftimmung bei ben Sogialbemofraten. Co verfteben wir wohl auch alle, warum ber Reichefangler in ber Stunde der Cefahr das Wort vom freien Volle gefunden hat. Die Jeologie der Minister wird bestimmt durch den Drud der Tatsachen. In binnte on Bidmard erinnern, der 19 Jahre nach 1848 das allgemeine Bahlrecht von 1848 in die Berfassung des Korddenstiden Bundes aufnahm, ich will auf solche Erinnerungen in diesem Augendlich nicht eingehen. Aber auf die Erinnerungen an die Geschichte gestüht, seben wir getrost der Zufunft entgegen. Was wir immer getom baden. wir immer geien baben,

nie geichah ce, um bes Lohnes millen.

Bas wir geton baben und mas wir meiter tun, geschiebt aus Liebe jum Boll, geichieht im Jutersse bes Bolles. (Sehr mahr! bei ben Sogialbemefroten.) Bon unferem Pflichtgefühl getrieben, werden wir in Zukunit, wann der Friede gekommen ift, unsere Pflicht weiter tun in demiciden Sinne, wie wir sie stelst gesan haben, den Zielen zu, die wir für die richtigen halten. Bas immer dieser sirchtdare Krieg und genommen dat, was sür Schmerzen er und bereitet, was für Rudschlage und schlimme Erfahrungen er gebracht bat — wem wäre all das je erspatt geblieben, der Großes in der Bell gewollt dat. Aber der unerschitterliche Wille bahnt sich schließlich den Weg zum Ersolg. Wir vertreuen darauf, daß sich unser Voll in diejer bättejten Prüfung der Wellzeschichte bewähren wird und seinen Weg vorwärts und aufwärts nimmt. Wir sind voll Zwerschaft und darum dall Kraft. Das Land, in das dur unsere Soat gestreut ift unser Land wir vertreiben wird ist der interester Cant geftreut, ift unfer Land, wir verteibigen es jeht, wie wir ftete barum gefampit baben, es gu befiten, auf bag es allen eigen fei,

ein Baterland ber gleichen Rechte

und der gleichen Pflichten, ein Baterland der Freiheit und der Boblfahrt. (Etürmischer Beifall bei den Sozialdemofraten.)

Domit foliegt bie Beratung. Die gur Debalte ftebenben Gtate werben bewilligt. Ge folgt ber

Eint bes Reichsbeeres.

Abg. Rogalla von Bieberftein berichtet über bie Rommiffione perbandlungen

Berechtigung jum einfabrig-freiwilligen Militarbienft werben an genommen.

Der Becreteiat wird bewilligt. Chne Debatte wird der Gtat bes Reichemilitärgerichts be willigt.

Abg. Graf Wefterp (tonf.) beantragt, ba gum Gtat bes es, gemeinen Benfionefonds eine Resolution gu erwarten fei, Ber-

Der Anfrag wird angenommen.

Radfie Sibung Freitag 2 Uhr (Fortfebung ber Statsberatung

Wiesbadener Theater. Refibens . Theater.

Freifag. 19. Marg. 8 Uhr (21. Bolfsvorftellung): "Das Glud im Binfel".

Ronigliches Theater.

Freitag, 19. März, 7 Uhr: "Kater Lampe". Samstag, 20. März, 7 Uhr: "Ter Ligeuverbaron". Sonntag, 21. März, 7 Uhr: "Königelinder". Montag, 22. März, 7 Uhr: Sechites Spuphonickonzert.

29 Bleichstrasse 29

Rindfleisch jung und gart . . Pfund nur 70

00. bie fdouften Bratenftude . nur 70

Pa. Kalbfleisch auch Reule . . nur 80 Hackfleisch steis frisch .... . nur 70,

Wiesbadener Fleisch=Konsum

Adam Schmitt. 29 Bleichstrasse 29

ihr eigener Schaden

ist es, wenn Sie bei den teueren Zeiten nicht die Gelegenheit ergreiten, billig einzukaufen.

Schuhhaus DEUSER

Wiesbaden, Bleichstrasse 5

neben Hotel Vater Rhein.

Schuhwarenhaus.

Grosses Lager aller Sorten Schuhwaren in guter Qualität Anfertigung sach Mass. - Reparatures get und billig

Bernh. Schmütgen, Wellritzstr. 23. \*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

Kommen Sie zu mir, wenn Sie Schuhe brauchen!

Jourdan, Wiesbaden,

Micheisborg, Ecke Schwalbacherstrasse. Alte Bezogaquelle, selide Schuhwaren zu billigsten Preisen zu kaufen. Lieferant des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend. \*

Flaschenbierhandlung

von Joh. Walter, Wieshaden empfiehlt Frantfurier Bürgerbran, hell u. dunfel. Pleierant bes Aon-fumpereins Blesbaden u. Umgegenb. Bertaufoftellen b. Ronfumpereins. Lieferung von 10 Flaiden frei ind Bend. - Telephon 2856. Die Nonne

08000 i

Ein Sittenreman aus dem Klosterleben von Denis Diberot Einer ber berühmieften fulturbihe rifden Romane aller Beiten Dreis fatt ERt 2- mur 40 Big. Buchhandling Volksstimme 

Gummierte

## Aufklebe=Adresson

für Feldpostsendungen jeder Art nach folgendem Muster auf gummiertem Papier.

that: Anna Schneider Frankfurta, M., Baustr.

An den Landwehrmann

Feldpost.

Friedrich Schneider III

Armeekorps, 21. Division Pussartillerie-Regt, Nr. 3

1. Bat., Munitionskol. Nr. 3.

Papiergrösse ca. 6×9 cm.

50 Stück kosten 50 Pfg., 100 Stück 75 Pfg.

Bestellungen von auswärts bitten wir den Betrag beisufügen. Bei Einsendung durch Postanweisung kann die zu druckende Adresse auf den Abschnitt geschrieben werden.

Zu beschien ist die genaue Angabe der Adresse,

Diese praktische Anfklebe-Adresse mit Angabe des Absenders erleichtert durch ihre Deutlichkeit die Arbeit der Feldpost ungemein und ist sowohl für Briefe, Postkarten als Pakete gleich zu verwenden. Der Absender hat ferner die Adresse stets leicht zur Hand und kann diese auch Freunden und Be-kannten des im Felde Stehenden zur Benützung weiter geben-

Lieferung in kürzester Frist.

Union-Druckerei G. m. b. H.

Frankfurt a. M., Grosser Hirschgraben 17.